



Hochschule für Musik  
und Darstellende Kunst  
Frankfurt am Main

## Biografie Michael Reudenbach

Selbstportrait: 1956 • 1957 • 1958 • 1959 • 1960 • 1961 • 1962 • 1963 • 1964 • 1965 • 1966 • 1967 • 1968 • 1969 • 1970 • 1971 • 1972 • 1973 • 1974 • 1975 • 1976 • 1977 • 1978 • 1979 • 1980 • 1981 • 1982 • 1983 • 1984 • 1985<sup>1</sup> ... mit einem klar gestalteten Ende, was heutzutage eine Seltenheit ist. • 1985<sup>2</sup> [Sein] Quartett ... sagte schließlich so viel aus wie sein Titel. • 1986 • 1987 • 1988 ... so daß das Mißfallen nur dem Komponisten angelastet werden muss. • 1989 ... erwiesen sich als die problematischsten Beiträge des Abends. • 1990 Seine Kompositionen ... zeichnen sich durch große Sensibilität aus. • 1991<sup>1</sup> [Der] Kulturamtsleiter ... hatte schon zu Beginn des Konzertes ein »Stück der Stille« angekündigt. Dies war weit untertrieben – ... • 1991<sup>2</sup> Heraus kommt aber ein musikalisches Nichts. • 1992 • 1993 • 1994 Eine komplexe, bisweilen spielerische Alchimie. • 1995 • 1996 • 1997 ... das stärkste Stück des Abends. • 1998 • 1999 »Schön!« flüsterte spontan eine Hörerin ... • 2000 Spahlingers Instrumentalbehandlung ließ hier grüßen. • 2001 • 2002<sup>1</sup> ... gleichsam ein Monolog mit verfremdetem Echo ... • 2002<sup>2</sup> ... mit sehr subtilen Mitteln der Klangtäuschungen und -irritationen ... • 2003 • 2004 • 2005 ... von erlesener Minimalität • 2006 Ausharren im Paradox. • 2007 Zurückhaltend, aber nicht ohne Schalk stellte er sich den Fragen ... • 2008 ... begab sich ... in »Stück=Werk« geradezu auf Weltreise; ... • 2009 • 2010 • 2011 • 2012 Dass dann die Komposition zu Ende ist, ..., ist strategisch sinnvoll. • 2013<sup>1</sup> Im Mai ... wurde er noch totgesagt: Die Jury, die seine CD »Szenen, Standbilder ...« auf die Bestenliste setzte, schrieb – infolge einer Verwechslung – vom »zu früh verstorbenen Komponisten«. Glücklicherweise lebt der heitere Komponist seriöser Musik ... und kann ... die Besprechung seiner Werke mit eigenen Augen lesen. • 2013<sup>2</sup> Einmal in den Bann der Stille geraten erlebte das Publikum als Höhepunkt des Jubiläums ... »Still« für die fünf Saiteninstrumente Gitarre, Harfe, Cymbalon, Klavier und Kontrabass. • 2013<sup>3</sup> ... meint man einer Gehörshalluzination aufzusitzen .... • 2014 • 2015 ... ist die Sensation ... • 2016<sup>1</sup> Selbst das sanfte Geräusch eines vorbeifahrenden Zuges fügte sich hier leise in diesem seltsam schutzbedürftigen Kosmos. • 2016<sup>2</sup> Doch wie der anwesende Vertreter des Jahrgangs 1956 den Kompositionsauftrag erfüllt, hat mit Festklängen eher wenig zu tun (muss es auch nicht). • 2016 Professor für Komposition/Musiktheorie an der HfMDK Frankfurt am Main • 2017 • 2018 ... Fortsetzung folgt ...

Quellen zu diesem Portrait: 1985<sup>1</sup> Hochschulmagazin HfMT Köln. 1985<sup>2</sup> Kölner Stadtanzeiger. 1988 Dithmarsche Landeszeitung. 1989 + 1990 Aachener Nachrichten. 1991<sup>1</sup> vermutlich Rems-Zeitung Schwäbisch Gmünd. 1991<sup>2</sup> musica sacra. 1994 Stuttgarter Nachrichten. 1997 Neue Züricher Zeitung. 1999 + 2002<sup>1</sup> Stuttgarter Zeitung. 2000 Dresdner neueste Nachrichten. 2002<sup>2</sup> Dissonance. 2005 Aachener Zeitung. 2006 Neue Zeitschrift für Musik. 2007 Süddeutsche Zeitung. 2008 Wiener Zeitung. 2012 SWR JetztMusik. 2013<sup>1</sup> Faustkultur. 2013<sup>2</sup> Hannoversche Allgemeine Zeitung. 2013<sup>3</sup> Neue Zeitschrift für Musik. 2015 Deutschlandradio Kultur. 2016<sup>1</sup> Rhein-Neckar-Zeitung Heidelberg. 2016<sup>2</sup> Badische Zeitung.

**Hör ma'!**

## Porträtkonzert Michael Reudenbach

Eine Veranstaltung des Instituts für zeitgenössische Musik IzM

### Hinweis:

Bei den Veranstaltungen der HfMDK werden regelmäßig Fotoaufnahmen für die veranstaltungsbezogene und die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule gemacht (für Website, Social Media und Print). Bitte sprechen Sie bei Einwänden unseren Fotografen oder den Abenddienst vor Ort an.

**Freitag 29. Juni 2018  
19.30 Uhr Kleiner Saal**

# Hör ma'!

**Michael Reudenbach** (\*1956)

„5 Raumetüden“ für Stimmen, Nr. 47 (2015-16, 14')

**Bettina Kessler**, Alt

**Lukas Schmidt**, Tenor 1

**Sebastian Zipp**, Tenor 2

**Lukas Wempe**, Bass 1

**Richard Steinert**, Bass 2

**Carola Schlüter**, Einstudierung

„duo pianism“ für zwei Klaviere, Nr. 15 (1993, 9')

**Xiaomeng Wang & Hwajung Park**, Klavier

**Axel Gremmelpacher**, Einstudierung

„... Zitate, Berührungen ...“ für Bassklarinette, Harfe, Kontrabass, Schlagzeug und Zuspiel-CD, Nr. 16 (1993, rev. 2000; 500')

**Bálint Gyimesi**, Bassklarinette

**Nan Wang**, Harfe

**Jakob Krupp**, Kontrabass

**Elias Bollinger**, Schlagzeug

**Dominik Kleinknecht**, CD-Zuspielung mit Arno Schmidt und Richard Lieck als Sprecher

„(Bruch)Stück(e)“ für sechs Instrumente, Nr. 26 (1999, 9')

**Katrin Szamatulski**, Flöte

**Niamh Bridget Sian Dell**, Oboe

**Moritz Schneidewendt**, Klarinette

**Lola Rubio**, Violine

**Laura Hovestadt**, Viola

**Kyubin Hwang**, Violoncello

**Mitglieder der Internationalen Ensemble Modern Akademie IEMA**

„Fragmente ohne Titel“ für 2 x 3 Instrumente, Nr. 48 (2016, ca. 15')

**Arevik Beglaryan**, Kavier

**Elias Bollinger**, Schlagzeug

**Bálint Gyimesi**, Bassklarinette

**Johannes Sommer-Warnat**, Viola

**Elias Schomers**, Violoncello

**Jakob Krupp**, Kontrabass

# Zu den Stücken

## 5 Raumetüden für Stimmen

Die „5 Raumetüden für Stimmen“ bestehen zu einem wesentlichen Teil aus verbalen Anweisungen. Dabei spielt der Raum als Raum eine Rolle sowie die Bedingungen, unter denen Musik in solchen Aufführungs- und Hör-Orten gemacht werden kann. Da mich beide Aspekte 2015 mit Blick auf eine noch zu schreibende großformatige Auftragskomposition beschäftigten, sind die „Etüden“ in einem ursprünglichen Wortsinn als „Studien“ innerhalb eines kompositorischen Prozesses zu verstehen. Ihre einzelnen Titel (Linie – quer – Modulation – unendlich – Messung) sind eine Mischung aus geometrischen und musikalischen Begriffen. Die „5 Raumetüden für Stimmen“ habe ich für die Schola Heidelberg zu deren Einzug in ihr neues Domizil „Tankturm“ geschrieben; die Uraufführung fand am 26. Februar 2016 statt.

## duo pianism für zwei Klaviere

In „duo pianism“ werden von den 2 x 84 zur Verfügung stehenden Klaviertasten nur 2 x 6 Tasten verwendet, verteilt über die gesamte Klaviatur. Diese Eingrenzung rückt Wesentliches in den Vordergrund: ein Ton gespielt auf zwei scheinbar gleichen Instrumenten, ein Ton gespielt mit und ohne Pedalisierung, mit und ohne Resonanzen, schnell und langsam repetiert, ein unendlicher Ton... – „duo pianism“ habe ich 1993 für James Avery und Sven-Thomas Kiebler komponiert. Die Uraufführung fand am 29. August 1993 in Heilbronn im Rahmen des Klavierfestivals „antasten“ statt.

## ... Zitate, Berührungen ... für Bassklarinette, Harfe, Kontrabass, Schlagzeug und Zuspiel-CD

Zu Arno Schmidts freier Rede „Vorläufiges zu Zettels Traum“ (1969) ereignen sich in Analogie zum Mehrspaltenbuch „Zettels Traum“ zeitgleich weitere Ereignisse in Form von Sprache und Musik: Klangzitate aus verschiedenen Arno Schmidt-Romanen, eine Trio-Musik, die mit ihrer Besetzung eine Musik von Giacinto Scelsi zitiert, eine eingeblandete Zwischenmusik. Ich habe „... Zitate, Berührungen ...“ 1993 im Auftrag der Stuttgarter Tage der Neuen Musik zum Thema „Literatur und Musik“ komponiert, im Jahr 2000 um ein Bassklarinettensolo erweitert und über weitere Hinzufügungen denke ich immer wieder einmal nach.

## (Bruch)Stück(e) für sechs Instrumente

Notizen, während der kompositorischen Arbeit geschrieben: --- eine Folge musikalischer Momente --- ein Stück / viele Bruchstücke schreiben, dabei Aufeinanderbeziehendes und Zusammenhangstiftendes befragen --- den Spalt zwischen dem einem und dem anderen Moment als gegeben hinnehmen (eben als eine zufällige Folge von Bruchstücken) --- einer Folge von Momenten einen Zusammenhang verleihen (ein Stück!), heiße den Spalt zwischen dem einen oder anderen Moment mit Ahnungen, Vermutungen und Erfindungen auszufüllen --- fixierte Momente, nachträglich zusammengefügt = ein „Ganzes“ ? --- Zielgerichtetheit musikalischer Prozesse? --- „Falls Umfang oder Ton des Werkes den Leser zu der Annahme führen sollten, der Autor habe eine Summe angestrebt: ihn schnellstens darauf hinweisen, dass er vor dem umgekehrten Versuch steht, nämlich dem einer unerbittlichen Subtraktion.“ (Julio Cortázar, „Rayuela“) --- „(Bruch)Stück(e)“ habe ich 1999 für das ensemble recherche im Auftrag des WDR komponiert. Die Uraufführung fand am 29. Januar 2000 in Köln im Rahmen des Festivals „Archipel“ statt.

## Fragmente ohne Titel für 2 x 3 Instrumente

„Fragmente ohne Titel“ ist die kompositorische Auseinandersetzung mit sich wechselseitig beeinflussenden Verhältnissen von Verschwinden und Erscheinen, In-die-Welt-Setzen und Aus-der-Welt-Nehmen, Aufbauen und Abbauen, Fixieren und Löschen. Die Musik für 2 x 3 Instrumente habe ich für das Ensemble Aventure geschrieben, die Uraufführung fand am 2. Juli 2016 im Rahmen von „30 Jahre Ensemble Aventure“ in Freiburg/Breisgau statt.